

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

2 (3.1.1921) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Verlagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlags von
Herrn E. H. Schreiber

Verantwortlich: E. H. Schreiber, Baden:
i. V. v. H. Schreiber, Karlsruhe: An-
staltsleiter und Schriftf. H. Schreiber,
Baden: Anstaltsleiter u. Unter-
haltungsleiter: H. Schreiber, Baden:
E. H. Schreiber, Karlsruhe: H. Schreiber,
Baden: alle in Karlsruhe.
Verleger: Herrmann: Berlin W. 10.

Verlagsredaktion:
Geschäftsstelle: Nr. 26,
Schillerstraße: Nr. 309 und 318.

Verlagsdruckerei:
Königsplatz: Nr. 10, nach
Königsplatz und Markt.
Verlagsdruckerei: Karlsruhe Nr. 8359.

Frans-Breite:
In Karlsruhe: Am Verlag
und in den weitesten Abgaben
monatlich M. 5.30, frei ins Haus
abgeliefert M. 6.—
Kustodien: Von unseren Agen-
turen bezogen M. 6.— Durch die
Post einzeln, Auftragslohn M. 6.20
Straßennummer 20 Wienau.

Anzeigen:
Die Abgabe von Anzeigen M. 1.50,
auswärts M. 2.— Die Restameiseile
M. 7.— an erster Stelle M. 7.50.
Bei Wiederholung tarifreduzierter Anzeigen,
bei der Abgabe von Anzeigen des Tages,
bei der Abgabe von Anzeigen und
Kontakten außer Kraft tritt.
Für Anzeigen und Text der
Anzeige kann keine Gewähr abge-
nommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Ver-
leger keine Ansprüche bei verspäteter
oder nichterhalten der Zeitung.

Im Streit um Oberschlesien.

Protest gegen die Note.

WTB. Berlin, 3. Jan. Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat gestern gegen den Beschluss des Vorkommens vom 27. ds. Mts. bezüglich der Abtretung von Oberschlesien Protest eingelegt. Die eingehende Beantwortung der Note des Vorkommens wird nach einer baldigst stattfindenden Sitzung des Reichskabinetts erfolgen.

Russland und Polen.

d. Warschau, 2. Jan. (Drahtbericht.) Die Moskauer Prawda führt aus, daß Russland mit Polen Krieg führen müsse, um die Oberherrschaft von der Stimmabgabe für Polen zurückzubekommen und dadurch den Anschluss Oberschlesiens an Polen unmöglich zu machen. Polen würde, falls ihm Oberschlesien zufiele, eine Gefahr für Sowjetrußland bilden. Polen würde aus Oberschlesien Kriegsmaterial erhalten, das ganz zweifellos im Kampf gegen Russland verwendet werden würde. Gegenwärtig könne Polen von Russland geschlagen werden.

Breslau und Kattowitz.

U. Breslau, 2. Jan. Der Magistrat von Breslau hat an den Magistrat von Kattowitz folgendes Schreiben gerichtet: An der Wende zum Jahresabschluss begrüßt Breslau Ihre aufstrebende Schwefelstadt in Deutschlands letzten Monaten mit hochachtungsvollen Wünschen. Vom neupolnischen Brigantentum dieumbrannt, steht Kattowitz fest zu Deutschland. Unser Licht ist in Oberschlesien das Licht des Landes erloschen, damit durch den Abtretungsbeschluss in Oberschlesien unsere alte Kultur einbüßt.

Polen von innen und außen.

U. Warschau, 2. Jan. Die polnische Telegraphen-Agentur meldet: In der Nacht vom 24. Dezember drangen Banditen in die Kasernen der Post von Lublin ein und raubten 1 1/2 Millionen Mark.

U. Warschau, 2. Jan. Auf allen Schmalspurbahnen werden vom 1. Januar ab die Preise für den Personenverkehr um 50 Proz. und die für Frachtposten um 100 Proz. erhöht.

U. Krakau, 2. Jan. Nach einer Meldung der „Gazeta Wicgora“ soll die polnische Regierung den Vertrag über die Verpaßung des Telephonwesens über 25 Jahre bereits abgeschlossen haben. Die Verpaßung umfaßt nicht das ganze, sondern nur das Telephonwesen der größeren Städte Krakau, Lemberg, Lublin usw.

U. Warschau, 2. Jan. Wie gerüchtweise verlautet, hat Paderewski für sogenannte Repräsentationszwecke von der polnischen Regierung 700 000 Franken Entschädigung verlangt. Paderewski habe für die Mitglieder des Völkerbundes einen Ball gegeben, der ungeheure Summen verschlang. Die Delegierten wunderten sich, daß das kreditgebende Polen Wälle geben kann. 700 000 Franken sind in polnischer Valuta die Kleinigkeit von 25 Millionen Mark.

Die Flottenrüstung.

d. London, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Agitation zu Gunsten einer Marinerrüstung nimmt in England immer mehr zu. Die Gründe werden nachgerade durchsichtig. Die ganze Frage dreht sich jetzt nicht mehr um die Abrüstung und Seeherrschaft, sondern um die Freiheit der Meere. So schreibt z. B. der bekannte Seefahrer in der „Sunday-Times“, die der Regierung sehr nahesteht, daß die Nation eigentlich nur das Recht hätte, die Verteidigung in den eigenen territorialen Gewässern zu organisieren, der Schutz der großen Meeresstraßen sei Aufgabe einer internationalen Flotte, z. B. derjenigen des Völkerbundes. Der Verfasser meint, der Beginn einer Propaganda für diese Idee müßte gebildet werden durch ein englisch-amerikanisches Übereinkommen. Dieses Übereinkommen müßte eine maritime Aktion auf hoher See oder eine Blockade außerhalb der territorialen Gewässer umfassen, insofern der Unterseebootkrieg. Sie müßten aber von internationalen Interessen diktiert sein und unter der internationalen Kontrolle einer Autorität, wie derjenigen des Völkerbundes, stehen.

England bereit.

e. Basel, 3. Jan. (Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet: Die Abrüstungsfrage zur See ist in eine entscheidende Phase getreten. Auf die ersten Januarstage ist ein Kabinettsrat einberufen, der sich mit der Angelegenheit beschäftigen wird. Lloyd George ist grundsätzlich geneigt, die Frage ernsthaft zu prüfen und wegen der Abrüstung in unmittelbarer Fühlung mit den Regierungen der Union Japans zu treten.

e. Basel, 3. Jan. (Drahtbericht.) „Manchester Guardian“ meldet: Ein erheblicher Teil der Londoner, vor allem der nach links orientierten, Presse fordert die Initiative der britischen Regierung in der Abrüstungsfrage, da England noch die Führung auf dem Weltmeere habe. Die Presse befürwortet den Vorschlag des Marineministers Daniels, die Abrüstungsfrage durch eine internationale Konferenz zu erledigen.

Die Gegenströmung.

= London, 2. Jan. (Wolff.) Der New-Yorker Korrespondent der „Daily News“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß zwischen den britischen Dominions Kanada und Australien einerseits und führenden Politikern der republikanischen Partei der Vereinigten Staaten andererseits nicht offizielle Besprechungen über die Frage der Verteidigung zur See stattgefunden hätten. Der australische Premierminister habe erklärt, das weiße Australien begrüße den Stapelauf jeden neuen amerikanischen Kriegsschiffes. Mit Kanada hätte sogar schon Besprechungen über die Frage eines neutralen amerikanischen Oberbefehls über die vereinigten amerikanischen und kanadischen Flotte stattgefunden.

= Paris, 2. Jan. (Wolff.) Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, brachte Senator King eine Resolution auf Ratifizierung des Friedensvertrages mit Ausschluß der Völkerbundsklausel ein. Sie wurde dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheit überwiesen.

d. London, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Warschauer Korrespondent der „Times“ meldet, wird die englische Marine-Mission in Polen am 15. Januar aufgestellt werden und zwar an dem Tage, da die ersten beiden polnischen Flotteneinheiten, die in Finland erbaut worden sind, in Danzig einlaufen. Die Mission hat seit 15 Monaten der polnischen Regierung in der Organisation der polnischen Kriegs- und Handelsmarine und bei der Ausbildung des Personalbesatzes geholfen. Da aber Polen sich jetzt nur auf die Flottensahrt getrieben und die Benutzung des Danziger Hafens in Frage gestellt erscheint, so sind die Arbeiten der Mission akademischer Natur geworden und gestoppt.

Der Streit im Orient.

Paris, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Nach hier eingetroffenen Meldungen sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London in eine entscheidende Phase eingetreten. Der englische Oberkommissar in Konstantinopel hat die hohe Pforte darauf aufmerksam gemacht, daß die englische Regierung auf die Ratifizierung des Vertrages von Sevres warte. Die türkische Regierung lehnt eine Ratifizierung ab, da sie sonst sofort gestürzt würde. Sie will das Ergebnis der Verhandlungen abwarten, die sie gegenwärtig in Klein-Asien mit Mustafa Kemal führt. Die französische Auffassung geht aber dahin, daß die ganze Frage die Revision des Vertrages von Sevres ist und bleibt. Frankreich hat mit Rücksicht auf seine exponierte und gefährdete Stellung im nahen Osten ein Interesse daran, die Türkei zum Freund zu haben und sucht deshalb so bald wie möglich den Vertrag von Sevres den allzu berechtigten Wünschen der nationalen türkischen Regierung der Türkei anzupassen. Die Nachricht, daß die Mission der hohen Pforte bei Mustafa Kemal heute Ankara verläßt und nächste Woche in Konstantinopel eintreffen wird, um zusammen mit Mustafa Kemal über Adalia und Brindisi, also offenbar unter Umgehung englischen Gebietes und unter französischer Schutzherrschaft, nach Paris zu reisen, wird für sehr wahrscheinlich gehalten.

Ein Tropfen auf den heißen Stein.

U. Konstantinopel, 3. Jan. Die allierten Mächte haben sich bereit erklärt, der hohen Pforte 400 000 Goldpfund wieder zu erstatten, die in der Osmannischen Bank hinterlegt und zur Rückzahlung der inneren Anleihen bestimmt sind. Als Bedingung haben sie gestellt, daß diese Summe ausschließlich zur Beschaffung der Branntweinöl unter Kontrolle der allierten Mächte verwendet werde.

Der jugoslawische Herr.

e. Zürich, 3. Jan. (Drahtbericht.) „Corriere della Sera“ meldet: Die italienische Regierung teilte der jugoslawischen Regierung in einer Note mit, daß die Fiume und das durch Rapallo-Vertrag an Jugoslawien fallende Gebiet von den freiwilligen geräumt und von italienischen regulären Truppen besetzt sei. Der italienische General, der mit den militärischen Operationen beauftragt sei, habe von den in Frage kommenden Gebieten im Namen der jugoslawischen Oberbehörden Besitz ergriffen.

De Valera in Irland.

Newyork, 2. Jan. (Wolff.) Der Sekretär des Irenführers de Valera teilt mit, der Präsident der irischen Republik de Valera sei vorgestern in Irland gelandet.

Amerikanische Ehre für Irland.

U. Newyork, 3. Jan. Die Witwe des Bürgermeisters von Cork der für Irland den Hungertod erlitt, hat in feierlicher Weise das Bürgerrecht von Newyork erhalten. Es ist die erste Frau, der eine solche Ehre zuteil wurde.

Deutsch-ungarisches Handelsabkommen.

WTB. Budapest, 3. Jan. Im Ministerium des Außenwesens erfolgte der Austausch der Ratifikationsurkunden der am 1. Juni 1920 mit dem Deutschen Reich abgeschlossenen provisorischen Wirtschafts-konvention.

WTB. Budapest, 3. Jan. Die ungarische Presse begrüßt aufs wärmste den Abschluss des deutsch-ungarischen Handelsvertrages. P. S. i. r. a. p. schreibt: Die Aufnahme der Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland bildet ein Kettenglied in jenen mannigfaltigen Beziehungen, welche, durch Kriegsende und Revolution unterbrochen, jetzt durch ausdauernde schwere Arbeit wiederhergestellt werden. Neben den wirtschaftlichen Nutzen muß jedoch das Handelsabkommen auch aus politischen Gründen freudig begrüßt werden. Von dem Übereinkommen erwarten wir eine Erneuerung und Vertiefung der traditionellen Freundschaftsbeziehungen mit Deutschland. Diese Freundschaft bestand während des Krieges die größten Belastungsproben, als Ströme deutschen und ungarischen Blutes für dasselbe Ziel floßen. Nach Friedensschluss verleiht uns das eigene Ansehen der beiden schwergeprüften Nationen fordern, daß sie sich in peinlicher mühseliger Arbeit wieder aufzurichten und mit Freundschaft unterstützen. Es sind ja so viele Feindschändungen, beide in den Abgrund zurückzuführen.

Die Uebergabe Westungarns an Deutsch-Österreich.

U. Wien, 2. Jan. (Tel.-Union.) Der Beschluss der Vorkommenskonferenz, wonach die Entente Westungarn durch Vermittlung der interalliierten Kommission zunächst selbst übernimmt und sodann an Österreich weitergibt, hat in hiesigen maßgebenden Kreisen große Befriedigung hervorgerufen, weil dadurch die Grenzen Österreichs nunmehr endgültig festgelegt sind. Man rechnet damit, daß Anfang März die Uebergabe Westungarns an die interalliierte Kommission erfolgt und der Anschluss des Burgenlandes an Österreich Ende März durchgeführt werden wird.

Die Sanierung Österreichs.

U. Wien, 3. Januar. Der Wiener Korrespondent des Temps, Marcel Dunan, macht den hiesigen Blättern Mitteilung von einem Rettungsplan für Österreich, den der französische Ministerpräsident entworfen hat und in dessen Mittelpunkt die Sanierung der Währungsfrage steht. Nach der Liquidation der österreichisch-ungarischen Bank soll die Organisation einer Notenbank erfolgen, die neues stabiles Geld emittiert, das genügend Kaufkraft besitzt, um einen Preisabbau zu ermöglichen.

Bethmann-Hollweg.

W. Seb. Der Tod des fünften deutschen Kanzlers lenkt den Blick wieder auf die großen weltgeschichtlichen Fragen, in deren Zentripunkt die Persönlichkeit Bethmann-Hollwegs gestanden hat. Und noch heute. Denn die beiden Schuldprobleme, das internationale und das innenpolitische, haben noch aktuelle politische Bedeutung. Der Streit über die Ursache des deutschen Zusammenbruchs hat zwar erfreulicherweise an Interesse etwas eingebüßt angesichts der Notwendigkeit, alle Volkkräfte zum Wiederaufbau zusammenzuführen. Die Frage aber nach der Schuld am Weltkrieg darf von uns aus nicht ruhen gelassen werden, solange die Feinde uns einseitig die Schuld aufgeben und aus der erprobten Unterdrückung unter den § 231 des Friedensvertrages die moralische Berechtigung für die Straf- und Wiedergutmachungsbestimmungen herleiten. Eine deutsche Meinschuld könnte nur dann als erwiesen angesehen werden, wenn entgegenstehenden Friedensbemühungen der Feinde entweder die Mehrheit des deutschen Volkes oder der leitende Staatsmann, für dessen Verhalten sein Volk verantwortlich wäre, bewußt zum Kriege gedrängt hätten. Persönliche Quereibereiten von unverantwortlichen Diplomaten und Militärs, mögen sie nun Täuschung oder von dem Volke geheißen haben, können eine Regierung und ein Volk nicht befehlen. Daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit im August 1914 festeste davon überzeugt war, daß der Krieg ihm durch den Eroberungswillen Russlands aufgezwungen worden sei, ist eine geschichtliche Tatsache, an der überhaupt nicht zu rütteln ist. Und wenn man das Ableben Bethmann-Hollwegs zum äußeren Anlaß nimmt, an Hand des vom Auswärtigen Amt herausgegebenen Urkundenmaterials sich das Bild von der Tätigkeit und den Absichten der deutschen Regierung in dem entscheidenden Juli- und Augusttagen zu rekonstruieren, so erhält man den Eindruck, daß auch diese Seite des internationalen Schuldproblems eindeutig in einem Sinne aufgeheilt ist, der die feindlichen Anklagen Lügen straft: Bethmann-Hollweg und seine rechte Hand, Herr von Jagow, haben alles getan, was in ihren Kräften stand, um den Ausbruch des Weltkrieges zu verhindern. Nur daß die Erreichung dieses Zieles eben den beiden Staatsmännern „über die Kräfte“ ging. Die Katastrophe hätte vielleicht verhindert werden können, wenn ein Genie vom Schlage Bismarcks die Fäden der deutschen Außenpolitik damals in der Hand gehabt hätte. Bethmann-Hollweg aber war der Mann, der auf der „bureaucratischen Olympe“ emporkam und er hat durch sein Verhalten bewiesen, daß Bismarcks Voraussicht über das gängliche Verlagen eines auf dieser Stufenleiter emporgeliegenden Staatsmannes in entscheidenden Situationen richtig war. Bethmann war ein vorzüglicher Verwaltungsbeamter, ein philosophisch veranlagter kluger Kopf und ein warmherziger Mensch, er fehlte ihm jedoch die populäre Sicherheit in der Einschätzung der in der internationalen Politik wirkenden Kräfte und vor allem die Energie in der Durchführung des als richtig Erkannten. Seine Politik der Anlehnung an England gründete sich zu sehr auf die verwandte politische und menschliche Einstellung der Grey und Asquith, wobei er überließ, daß die realen Gegenstände wirtschaftlicher und politischer Art noch viel zu stark waren, um nicht gegebenenfalls über einzelne Menschen einfach hinwegzustampfen. Seine Verläufigkeitspolitik war keine deutsch-englische, sondern eine Grenz-Bethmannsche, die zwar in ruhigen Zeitläuften zu ausbauwürdigen Ergebnissen, wie den im Sommer 1914 vorbereiteten Abkommen über Mesopotamien und die Kolonialfragen führen, aber noch lange nicht England dazu veranlassen konnte, bei einem westpolitischen Konflikt erster Ordnung Deutschland gewähren zu lassen. Nur weil Bethmann-Hollweg sich hier von einer völlig falschen Einschätzung der Dinge leiten ließ und weil er andererseits die Bedeutung des austro-serbischen Konflikts nicht erkannte, konnte er sich in Bertholds Schlepptau nehmen lassen. Die deutsche Politik im Juli 1914 durfte nicht auf „Lokalisierung des Konflikts“ setzen, die unmöglich war, sie machte auf seine Beteiligung hingielen. Da das nicht geschah, mußte der Weltkrieg kommen. Als dem Kanzler die Einsicht von der drohenden Gefahr kam, überließ ihm die Nervosität, die ihn nicht mehr zum energischen Handeln kommen ließ. Aus dieser Stimmung der Nervosität und Unsicherheit entfloßen Entgleisungen wie die widersprechenden Neuankünften von dem „Fehler Papier“ und von dem „Anrecht in Belgien“. Das Ende war der schließlich erschütternde Zusammenbruch in der Unterredung mit dem englischen Botschafter Goschen, der die Kriegserklärung seiner Regierung überbrachte.

Schuld? Wenn Unfähigkeit Schuld ist, so trifft der Vorwurf genau so gut wie den deutschen Kanzler die Herren Grey und Asquith. Auch sie haben den Konflikt „lokalisieren“ wollen, statt ihn auszuräumen. Würden sie sich über die englischen Notwendigkeiten von vornherein Rechenschaft abgelegt haben, so hätten sie in Berlin in gleicher Weise Klarheit über ihre endgültige Stellungnahme schaffen müssen, wie von Berlin ein energischer Druck in Wien gefordert werden konnte. Auch Grey hat sich von den Ereignissen überwältigen lassen, und sein letztes Telegramm an Bethmann-Hollweg vor Kriegsausbruch deutet einen ähnlichen inneren Zusammenbruch und eine Bankrotterklärung an, wie sie in Bethmanns Unterredung mit Goschen zum Ausdruck kam. Die Anerkennung, daß der Ausbruch des Krieges im August 1914 auf die politische Ungleichheit der aus-schlagegebenden Staatsmänner in Berlin und London zurückzuführen ist, wird nun auch in englischen offiziellen Kreisen ausgesprochen. Sie liegt in den letzten Redewendungen Lloyd Georges über „Zufälle“ und „Schicksalsfügungen“ eingeschlossen. Frankreich wehrt sich mit Händen und Füßen gegen eine solche Auffassung, die den Hebel an den Grundstein des Versailler Vertrags legen würde. Die französische Presse benutzt auch die Gelegenheit der Nachricht vom Tode Bethmann-Hollwegs, um eilig die Legende von der deutschen Schuld nochmals zu unterstreichen. Umso mehr haben wir Grund, bei diesem Anlaß wieder für das Recht der Wahrheit einzutreten, in dem unser nationales Lebensrecht eingeschlossen liegt.

Paris, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der verstorbene Kanzler von Bethmann-Hollweg hat hier keine gute Presse. Man zitiert ihn als den Mann mit dem „Papierfetzen“, der Verletzung der belgischen Neutralität vor die Schranken der Geschichte und weist ihm wieder die Schuld am Ausbruch des Krieges vor. Er sei durch und durch Preuße gewesen und ein Werkzeug in den Händen des Kaisers und von Jagow, dem er nicht gewachsen gewesen sei, weil er in seiner Laufbahn nur mit der inneren Politik befaßt habe.

Aus Baden.

Aus dem Badischen Frauenverein.

Auf das Glückwunschsreiben des Badischen Frauenvereins an die frühere Großherzogin Luise aus Anlaß deren 83. Geburtstag...

Von der Heberedelungsanstalt in Durlach.

Nach einer Bekanntmachung des Badischen Ministeriums des Innern soll an der Heberedelungsanstalt Durlach mit ihren vieljährigen Anlagen Unterricht im Weinbau erteilt werden...

d. Mannheim, 2. Jan. In der Silvesternacht ging es hier auf den Straßen sehr lebhaft zu, besonders um die zwölfte Stunde, als sich die Lokalitäten leerten...

Offenburg, 2. Jan. Der Stadtrat gab einem Voranschlag der Reichsfinanzverwaltung seine Zustimmung. Darnach steht das Reich davon ab, bei Rückgabe der Aktien an die Stadt die Rückzahlung der bereits geleisteten Amortisationszahlung...

Kehl, 3. Jan. Zu Neujaire ist in Straßburg, Kehlstadt 4, ein amerikanisches Konsulat eröffnet worden. Zum Konsul wurde ernannt William Pyle. Er war von 1907-1910 Konsul in Kehl...

Freiburg, 2. Jan. Zur Ehrung Karl von Rotteds beschloß der Stadtrat, der alten Oberrealschule in der Weberstraße den Namen Rottedschule zu geben...

Freiburg, 2. Jan. In den Lehrplan der Kreisfachschulungsschule Kenzingen wird vom nächsten Kurs ab auch der Biologieunterricht aufgenommen. Die Kreisfachschulungsschule ist im Winterkurs 1920/21 von 77 Schülern, davon 73 Angehörigen des Kreises Freiburg, besucht...

Schnepfheim, 2. Jan. Der Deutsche Jagdschützenverein, Ortsgruppe Säckingen, hat eine Belohnung von 1000 Mark für denjenigen ausgesetzt, der den Mörder des am 26. Dezember im Maulburger Walde erschossenen Jagdschützen Schandubst so zur Anzeige bringt, daß dessen Festnahme erfolgen kann...

Waldshut, 2. Jan. Kurz vor Jahreschluss beschäftigte sich der Bürgerausschuß noch mit einer sehr wichtigen Vorlage, nämlich der Gemeindefeuer. Bei der Beratung derselben drangen Teilnehmer einer Volksversammlung in den Sitzungssaal ein, wodurch eine Unterbrechung der Beratungen verursacht wurde...

Theater und Kunst.

Der neue Karlsruher Intendant.

Wie uns der Intendant der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld, der als der neue Leiter des badischen Landesbühnenvereins ausersuchen ist, mitteilt, hat er die Theaterkommission der Stadt Barmen-Elberfeld gebeten, ihn von seinem bis zum Jahre 1922 laufenden Vertrag um 1. Mai ds. J. zu entbinden...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Januar 1921. Januar.

Janus war bei den alten Römern der Gott der Türen (lateinisch Janua) und Eingänge. Darum gedachte man auch seiner am Eingange in das neue Jahr und gab nach ihm dem ersten Monate den Namen, der ihm bis heute geblieben ist...

Im Januar erreicht der Fixsternhimmel seine ganze winterliche Pracht. Um 9 Uhr herum sehen wir die Gruppe Orion, Sirius, Fuhrmann, Zwillinge, großer und kleiner Hund, gerade im Süden, hoch am Himmel...

Von den Planeten ist Merkur unsichtbar. Venus, zu Anfang des Jahres im Sternbild des Wassermanns, ist am westlichen Himmel des Abends 3 bis 4 Stunden sichtbar, in scheinbarer Mondnähe am 13. Januar...

Der Flugverkehr Vörrach-Karlsruhe-Frankfurt a. M. hat mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen und zwar vor allem mit dem starken Nebel, der kaum jemals so dick und anhaltend war, wie in diesem Jahre...

Der Gesangverein Concordia e. V. veranstaltete am gestrigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale der Festhalle eine Weihnachtsfeier, die einen außerordentlich starken Besuch aufwies...

Die jüngsten Kunsthistoriker wissen noch immer nicht recht, wie sie sich zu Defregger stellen, wo sie ihn einreichen, wie sie ihn einschätzen sollen. Die einen lehnen ihn wohl als Schönfärbler, Sühling und Akademierte ab...

Franz von Defregger f.

München, 2. Jan. Der Maler Professor Franz von Defregger ist heute Abend in München im 86. Lebensjahre gestorben.

Die jüngsten Kunsthistoriker wissen noch immer nicht recht, wie sie sich zu Defregger stellen, wo sie ihn einreichen, wie sie ihn einschätzen sollen. Die einen lehnen ihn wohl als Schönfärbler, Sühling und Akademierte ab...

vollendet zum Vortrag. Klarinettenfests, ausgeführt durch das Vereinsmitglied H. F. H. I. er, erfreuten hauptsächlich durch die künstlerisch vollwertige Wiedergabe. Im einzelnen war es besonders der reine, gefällige Ton, der die Vorträge gefällig ließ...

Bei der Veranstaltung von 65 000 Mark im Landesfinanzamt (Oberfinanzklasse) handelt es sich nicht um einen Finanzbeamten namens Bleg, sondern um einen probeweise eingestellten ehemaligen Zahlmeisterstellvertreter namens Albert Bleg...

Brandstiftung. Am Silvesterabend um 10 1/2 Uhr entstand in einem Hause der Büttelstraße ein kleiner Küchenbrand. Die Brandursache ist nicht bekannt. Das Feuer wurde durch die herbeigekommene Feuerwehr gelöscht.

Brandstiftung. Am Silvesterabend um 10 1/2 Uhr entstand in einem Hause der Büttelstraße ein kleiner Küchenbrand. Die Brandursache ist nicht bekannt. Das Feuer wurde durch die herbeigekommene Feuerwehr gelöscht.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Stationen Höhe über dem Meer m Temperatur Grad Celsius Gehtige Höchstwärme Grad Celsius Höchste Temperatur nachts Wetter

Table with 6 columns: Stationen, Höhe über dem Meer m, Temperatur Grad Celsius, Gehtige Höchstwärme Grad Celsius, Höchste Temperatur nachts, Wetter. Rows include Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Auch an den beiden letzten Tagen ist die Wetterlage unter dem vorwiegenden Einfluss der nördlich von uns vorüberziehenden Tiefdruckwirbel gestanden. Bei fortwährendem Luftdruck aus dem Süden hielt der seit einiger Zeit herrschende milde Witterungscharakter noch an...

Borausprognose Witterung bis Dienstag, 4. Jan. 1921. Boreff noch wolkig, Niederschläge, im Gebirge Schnee, etwas kühler (nachts). Später Aufheiterung, trocken und Übergang zu Frostwetter.

Panflavin-Pastillen. Zur Desinfektion der Mund- u. Rachenhöhle. Anerkanntes Mittel gegen Katarth, Halsentzündung, Keuchhusten, Verschleimung.

Wie ein malender Kompilator? fragte Avenarius und antwortete darauf: „Nein. Schon deshalb nicht, weil er zugleich ein Steigerer ist. Selbst das nicht ein Schönfärbler? Da liegt der Unterschied. Seine Nachahmer färben äußerlich auf, er selbst tat das nur, wenn er nicht recht dabei war. In seinen besten Bildern entwickelt er Reime, die im Worte da sind.“

Defregger hat übrigens selbst auf diese Fragen geantwortet, als man ihn fragte, ob z. B. einem seiner bekanntesten Gemälde, dem „Salontöler“, ein bestimmtes Erlebnis zugrunde liege. „Figuren wie jener Salontöler“, sagte der Künstler, „begegnen einem in den Bergen, aber nicht eine, sondern hunderte. Ihr Typus hat sich mir aufgedrängt. Aber mehr noch als diese Figuren regten mich die Fingerteil und der Scharfzinn der Tiroler Landsleute an, womit sie sofort den Hex aus der Anzahl der Touristen herausfinden.“

Defregger wurde am 30. April 1835 auf dem Eberhof bei Döllach im Tiroler geboren. Er sollte Landwirt werden. Aber weit lieber als mit den Kühen und Ziegen unterließ er sich mit Stoffe und Bleistift, mit deren Hilfe er, zum Verdruss des Vaters, alle Türen und Wände des elterlichen Hauses mit den Gestalten seiner Bantafel besetzte. Sonst einen fünfzig-Gulden-Schein stellte er her, was ihm aber die Bekanntschaft mit der Dotsopolzei verschaffte. Ein Jahr nach dem Tode seines Vaters verkaufte er „gründlich angelegt“, das Gut, schnürte das Bündel und wollte nach der neuen Welt. Nur dem jüngsten Ortsgeistlichen hatte er es zu danken, daß er den Weg nicht ausließte. Mit dem Marktschneidern ließ sich nach der Ansicht des Vaters Geld verdienen und so ließ sich Defregger denn bewegen, die Ansbruder Gewerkschaft zu betreten. Der Direktor dieser Anstalt, Professor Michel Stolz, erkannte jedoch bald das zeichnerische Talent des Schülers und nahm ihn nach München zu Wilkom mit. Für diesen war er allerdings noch nicht reif genug. Erst nach Jahren sollte es sich bei ihm den letzten Schluß. Ein Aufenthalt in Paris hatte ihm nicht viel zu geben. Desto mehr dagegen einige Ferientage in seiner Heimat. Hier wurde er keinem eigentlichen Stoffgelehrten, dem Tiroler Volksbild, zueignend. Den ersten großen Erfolg holte er sich mit seinem Gemälde „Speckbacher und sein Sohn Anderl“ auf der internationalen Kunstausstellung in München im Jahre 1869. Ein harter nördlicher Gelehrtenhumismus warf ihn jedoch zwei Jahre darnieder. In seiner Heimat lachte und fand er Heilung. Hier in Bosen entstanden seine Hofschilder, die ihm endgültige Berühmtheit sicherten. Neben Sommer ist er leibhaftig, von seinem Wohnort in München aus, in die Tiroler Berge gewandert, jedesmal kehrte er mit einer neuen künstlerischen Ausbeute zurück. Orden und Ehrenzeichen schmückten seine Brust, der Nobels- und Preisorientiert fielen ihm zu. Im Herzen aber blieb er der schlichte Tiroler Bauer, der einfache, natürliche Mensch, der er von Anfang an gewesen war.

Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe.

Nach einer in der Schrift des früheren Generalsekretärs des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereini-

Nach den Erhebungen des Ministeriums des Innern betrug die Milchzufuhr nach Karlsruhe am 15. September 1916 noch 21 223 Liter.

Aus dem Oberland erhält Karlsruhe Milch aus dem die Landesreferate bildenden Bezirke Ueberlingen, der lange Zeit an der Spitze der Liefererstände gestanden.

Aus dem Unterland wird Karlsruhe (außer von dem Bahnhofs bei Durlach) geliefert von Eppingen, dessen gegenwärtige Lieferungen an die zugehörigen 4 Bedarfsstädte zwar noch weit hinter jene von 1918 zurückbleiben, aber doch die des Vorjahres erse-

Vom Unterland wird Karlsruhe (außer von dem Bahnhofs bei Durlach) geliefert von Eppingen, dessen gegenwärtige Lieferungen an die zugehörigen 4 Bedarfsstädte zwar noch weit hinter jene von 1918 zurückbleiben, aber doch die des Vorjahres erse-

Jahre 1920 und 600 Liter im April wieder auf nahezu 1400 Liter gestiegen sind.

Aus diesen Ziffern geht hervor, daß die Schwankungen in den Lieferungen im Oberland am geringsten sind und daß sie (mit wenigen Ausnahmen) steigen, je mehr man sich von Süden her den Bedarfszentren des Mittel- und Unterlandes nähert.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Wirtschaftliche Drahtnachrichten.

Die Käuferschiffe des Elsas. Die Straßburger „Freie Presse“ meldet aus Paris: Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf über die Verpachtung der unter Sequasier stehenden Ralimenen im Elsas vor.

Meißbegünstigungen und Ausfuhrkontrollen. Der Verband sächsischer Industrieller hat sich in einer Gesamtvorstandssitzung dahin ausgesprochen, daß die Wiederherstellung der Meißbegünstigung für deutsche Ware, die in den Entente-Ländern durch den Verfall der Verträge beseitigt worden ist, als erste Aufgabe der deutschen Handels-

Sicherheitsleistung bei deutschen Sendungen nach Ausland. Für den Zwischen-Auslandsverkehr (Verkehr aus dem Inland durch das Ausland nach dem Inland) sind weder Ein- und Ausfuhr- noch Durchfuhreremittierungen erforderlich.

Brasilianische Bank für Deutschland. Im Laufe des mit dem 30. Juni 1920 abschließenden Berichtsjahres hat sich der Außenhandel Brasiliens recht günstig gestaltet.

Der Reingewinn beläuft sich einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1921 auf Mark 2.637.634,00. Folgende Verteilung wird vorgeschlagen: a) Mark 143.478,25 als Prämie an den Aufsichtsrat, b) Mk. 225.000,00 als 15 Prozent Dividende auf Mk. 1.500.000, c) Mk. 244.155,84 als Vortrag auf das Jahr 1920/21.

von Lahe und Offenburg, zumal auch von Baden-Baden und dann wieder in der Nähe der Stadt Karlsruhe selbst, macht sich der Rückgang der Milchlieferungen ganz besonders bemerkbar; je reger der Verkehr der Milchhändler (neuerdings mit Arbeitermochentarten und bergl.) blüht, um so geringer wird die Milchversorgung der Kinder und Kranken.

del, K. Buchheister. Zweits Bilanzgenehmigung und Erfindungen im Aufsichtsrat ist die a. o. G. B. auf 6. Januar 1921 einberufen.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 3. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns: Telegraph. Anzahlang., Gold, Brief, S. I. 21, S. I. 21. Rows include Amsterdam, Brüssel, London, etc.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 3. Jan. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns: Telegraph. Anzahlang., Gold, Brief, S. I. 21, S. I. 21. Rows include Antw.-Brüssel, London, Paris, etc.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 3. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns: Telegraphische Anzahlungen, S. I. 21, S. I. 21. Rows include Deutschland, Wien, Prag, etc.

Rheinpfälzer. Donnerstag, d. 6. Januar 1921, abends 7 Uhr. findet im Restaurant „Palmengarten“, Herrenstraße 34a (großes Nebenzimmer) Zusammenkunft der Rheinpfälzer und Pfälzerinnen von Karlsruhe und Umgebung statt.

Dankfagung.

Für die Beihilfen der im städt. Krankenhaus und an Besonderen und Gaben eingegangen von: Wilhelm Wenzel 10 M., Hed. Holtr Arnold 50 M., Jakob Böhm 100 M., Gertrud Bauer 20 M., etc.

Renanfertigung. elegante Herrenanzüge für 150 M. Anzüge werden 170 M. für fertige Herrenanzüge.

Automobil-Bekleidung für Herren und Damen. Chauffeur-Anzüge u. Mäntel. Auto-Mützen, Rennhauben, Schals, Handschuhe, Gamaschen, Decken.

Josef Goldfarb. 17999. 181 Kaiserstr. 181 — Ecke Herrenstr. Für auswärtig wohnende Interessenten auf Wunsch unverbindlicher Besuch meines Vertreters.

Dr. med. Otto Bloos. Telefon 2368, Friedenstr. 8 hält von jetzt ab wieder auch vormittags 9-10 Uhr u. nachmittags 5-6 Uhr Sprechstunden ab und steht abends und nachts wieder jederzeit seinen Kranken zur Verfügung.

Gold- und Silbergeld. kauft zu höchstem Tagespreis L. Thellacker, Hebelstrasse 23, gegenüber Café Bauer. 133

Stockholz. jede Größe liefert billig Otto Braun, Geländebau, St. Georgen im Schwarzwald. 945217

Berlora. goldene Herrenuhren mit rundem Karabiner und Medaillon in der elektrischen von Hauptmann über von da in der Karl- u. Akademie-Strasse bis Hildergasse, Abgabe von gute Verlobungs-Dankschreiben 4, 9. Etod. 8124

Munz'sches Konservatorium. zugl. Theaterhochschule Karlsruhe. 114 Waldstraße 79 — Telefon 2313. Beginn neuer Kurse Freitag, den 7. Januar.

Post-Konservatorium für Musik. Tel. 1940. Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik, Darstellendekunst und Harfe Seminar zur Ausbildung für das Musik-Lehrfach.

Notgeldscheine. Preislisten kostenlos. Bail, Münzenhandlung, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 46. A4280

Ball- u. Gesellschaftskleider. empfiehlt Damen Schneider M. Ackermann & K. Baust. (Etiderei nach eigenen Entwürfen) Karlsruhe, Rissauerstr. 68, Sattlerei Seminar. 112

Bilanz-Auffstellen Revisionen. erfahrene Kaufmann, Offerten unter Nr. 18186 an die „Badische Presse“ erbeten.

Ein- u. Umräumungen. beforat prompt und billig 19359 Kaufhandlung Schwarz, Adlfs., Rahmenfabrik, Kaiserstraße 226, bei der Ditzstraße.

Druckarbeiten. werden froh und lauter angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse“

Stockholz. jede Größe liefert billig Otto Braun, Geländebau, St. Georgen im Schwarzwald. 945217

Berlora. goldene Herrenuhren mit rundem Karabiner und Medaillon in der elektrischen von Hauptmann über von da in der Karl- u. Akademie-Strasse bis Hildergasse, Abgabe von gute Verlobungs-Dankschreiben 4, 9. Etod. 8124

Darlehen. werden an folle Rente gegeben. Keine Vorpf. Angeb. unt. Nr. 972554 an die „Bad. Presse“ erb.

Selbstgeber. leiht bis an 45000 Mk. auf la. Objekt als 1. Hypothek. Ang. u. Nr. 972706 an die „Bad. Presse“ erb.

Verloren. Eberling, geschl. 3. 1911. 194. Wagnen gegen Bezahlung in Höhe des Goldwertes. Schirmstr. 8. portiere.

Verloren. Eberling, geschl. 3. 1911. 194. Wagnen gegen Bezahlung in Höhe des Goldwertes. Schirmstr. 8. portiere.

Wolfskörper. grau (Schindl) auf den Namen „Wolfskörper“ erwerb. N. Tamm, Baumstr. 13. 221